

Bundesstrasse 65 / Ausbau der Kreuzungen auf Frühjahr verschoben – Erste Dellen in der neuen Decke?

„Böse Überraschungen werfen uns um Wochen zurück“

Obernkirchen. Manch Autofahrer der des Öfteren durch Gelldorf fährt, macht sich schon einen Scherz daraus und tippt: Welcher Abschnitt der B 65 ist heute aufgerissen? Sind alle Baken aufgestellt oder sehe ich mich plötzlich wieder mit wenigstens einem Reifen in der Baugrube? Und wetten, dass der dreijährige Nachbarssohn so weit zählen kann, wie Bauarbeiter am Werke sind? „Wir stehen hier ständig vor einer neuen bösen Überraschung“, erklärt der zuständige Sachbearbeiter des Straßenbauamtes Hameln. „Und das wirft uns immer gleich um Wochen zurück.“

Wenn der Frost noch etwas auf sich warten lässt, könnte in ein paar Wochen der Verkehr auf der B 65 in Gelldorf wieder vierspurig fließen. Nur die beiden großen Kreuzungen werden definitiv erst im kommenden Frühjahr ausgebaut. Foto: tk

Bis zum Ende des Jahres sollte der Ausbau der B 65 in Gelldorf abgeschlossen sein. „Wenn der Frost nicht zu früh kommt, schaffen wir vielleicht die Straße, aber die großen Kreuzungen an der Langen Straße und am Gelldorfer Weg definitiv nicht“, teilte Bleibaum gestern auf Anfrage unserer Zeitung mit. Die Kreuzungen würden erst nach der Winterpause umgebaut, voraussichtlich also ab März. „Auf jeden Fall werden wir die Straße ab der Tankstelle in Richtung Stadthagen vierspurig für beide Fahrtrichtungen freigeben“, versicherte Bleibaum, „vielleicht sogar noch weiter.“ In dieser Woche hat die Baufirma angefangen, den Abschnitt zwischen dem Gelldorfer Krug und der Kreisstraße 14 (Kreuzung Lange Straße) auszukoffern. „Aber wir wissen ja wieder nicht, was uns hier erwartet.“ Bisher war es fast überall das gleiche traurige Spiel: Die Versorgungsleitungen (Gas und Wasser), die bei der Maßnahme gleich mit überprüft werden, sind viel maroder als gedacht. „Es müssen viel mehr Leitungen ausgetauscht werden. Das kostet jede Menge Zeit.“ Auch die Regenwasserkanäle der Stadt, die ebenfalls bei dieser Baumaßnahme gleich mit kontrolliert werden, müssen an deutlich mehr Stellen erneuert werden als im Vorfeld angenommen. Aber auch die Straßenbauarbeiten an sich sind aufwändiger als gedacht. Eigentlich sollten nur acht Zentimeter der Straßenoberfläche abgetragen werden. „Wir haben dann aber sehr schnell gemerkt, dass das nicht reicht“, erzählt Bleibaum. Zu einem großen Teil ist die Straße jetzt wenigstens bis 50 Zentimeter Tiefe ausgebessert worden, „teilweise auch einen Meter tief“, so Bleibaum, „obwohl wir vielleicht auch mit 70 Zentimetern ausgekommen wären.“

Die Straßenbaufirma hat aber gesagt, dass sie andernfalls die übliche Gewährleistung dafür, dass die neue Straße auch eine zeitlang hält, nicht übernehmen wollen. „Insbesondere vor dem Hintergrund der in Zukunft noch erwarteten Verkehrszunahme“, erklärt Bleibaum. An einem der ersten Abschnitte dieser Baumaßnahme, räumt der Sachbearbeiter ein, sei die Straße nicht so tief ausgekoffert worden wie vielleicht nötig. „Das war ganz zu Anfang“, so Bleibaum. „Das wussten wir noch nicht, dass die Straße fast überall so marode ist.“ Für diesen Teilabschnitt habe die Baufirma jegliche Gewährleistung abgelehnt. „Einige Anwohner meinen, dort jetzt schon Versackungen ausfindig zu machen“, berichtet Ortsbürgermeister Andreas Hofmann von Gesprächen mit besorgten Bürgern. Auch er selbst achte jedes Mal übersensibel auf jeden Delle auf dem kurzen Stück Richtung zwischen Lange Straße und Gelldorfer Weg Richtung Stadthagen. „Nach der Maßnahme werden Messgeräte zeigen, ob die Abweichung im Toleranzbereich ist oder nicht“, gibt sich Hofmann abwartend. Von Schuldzuweisungen will er nichts wissen. „Irgendjemand wird die Fehler dann aber beheben müssen“, sagt er.